

## **Sitzung des Rates der Wallfahrtsstadt Werl Nr. 8/2017 vom 16.11.2017**

### **I. Öffentliche Sitzung**

#### **Tagesordnung:**

<b>TOP Nr.</b>	<b>Vorlage Nr.</b>	<b>Tagesordnungspunkt</b>
1		Feststellung der fristgerechten und ordnungsgemäßen Einladung sowie der Beschlussfähigkeit; Hinweis auf das Mitwirkungsverbot gem. § 31 GO
2		Einwohnerfragestunde
3	769	Antrag der WP!-Fraktion 1. Verurteilung des Übergriffs auf einen christlichen Gemeindepriester 2. Beratung über Maßnahmen gegen die Ausbreitung von „religiösem“ Fundamentalismus und Intoleranz in Werl
4		Mitteilungen
5		Anfragen

# WP



Ratsfraktion WP – Werler Protestwähler  
Olakenweg 8  
59457 Wallfahrtsstadt Werl

Werl, 24.10.2017

Bürgermeister der Wallfahrtsstadt Werl  
Hedwig-Dransfeld-Straße 23-23a  
59457 Werl

Antrag auf unverzügliche Einberufung einer Sonderratssitzung, bezüglich des am 21.10.2017 in der Werler Presse geschilderten Übergriffs gegen einen katholischen Gemeindepriester.

Ratsanträge:

1. Der Rat/Bürgermeister der Wallfahrtsstadt Werl verurteilt offiziell und mit aller Entschiedenheit den Übergriff auf einen christlichen Gemeindepriester und erklärt seine uneingeschränkte Solidarität mit dem betroffenen Opfer.
2. Der Rat der Wallfahrtsstadt Werl berät über die aktuelle Situation in Werl und geeignete Maßnahmen, bzw. neue Präventionsstrategien gegen die Ausbreitung von „religiösem“ Fundamentalismus und Intoleranz in Werl.

Begründung:

Ganz besonders in einer Stadt mit dem Namenszusatz „Wallfahrtsstadt“ darf absolut kein Platz sein für religiöse Diskriminierung oder gar religiös motivierte Bedrohungen/Gewalt! Diese Grundregel der Toleranz hat übrigens für alle Gläubigen, ohne jede Ausnahme, zu gelten! Vorfälle, wie der in der Presse geschilderte, öffentliche Übergriff gegen einen katholischen Geistlichen, wonach dieser massiv in einem Werler Supermarkt bedrängt und dort als „Ungläubiger“ und „Schwein“ gedemütigt wurde sind bestürzend und unerträglich. Derartige Vorkommnisse sollten, zumindest aus Sicht der WP!, unverzüglich auch von der Werler Ratspolitik aufgegriffen und äußerst ernst genommen werden, denn sie deuten leider auf das Vorhandensein von religiös-fanatischem Gedankengut, welches geeignet sein könnte, den Frieden und den Dialog zwischen den verschiedenen Kulturen und Religionen in Werl nachhaltig zu beschädigen, bzw. zu zerstören. Das Motto des Werler Stadtrates sollte darum in diesem schwerwiegenden Fall auch „principiis opsta, sero medicina paratur“ lauten! Es sollte in diesem Zusammenhang auch einmal ganz offen die Frage erörtert werden, wie es aktuell um die Interkulturalität in Werl tatsächlich steht, oder ob es vielleicht in der jüngeren Vergangenheit bereits schon zu ähnlich gelagerten „Auswüchsen“ in Werl gekommen ist? Aus diesem Grunde stellt die WP!-Fraktion hiermit den Antrag zu einer entsprechenden, unverzüglichen Einberufung des Werler Stadtrates durch den Werler Bürgermeister mit der Beratung der obigen Antragspunkte.

Mit freundlichen Grüßen.

Andreas Springer

A handwritten signature in blue ink, consisting of the name 'Andreas Springer' followed by a large, stylized flourish.

# Pfarnachrichten der katholischen Propstei Werl



St. Walburga

St. Antonius

St. Cäcilia

St. Kunibert

St. Norbert

St. Peter

14-tägige Ausgabe

22. Oktober – 5. November 2017

Ohne Kommentar! Einer unserer Gemeindepriester schreibt ein Erlebnis in Werl vom Oktober 2017 auf: „Ich stelle mich Samstag am frühen Nachmittag nach erfolgtem Einkauf an die Kasse im Lidl/Werl, um zu bezahlen. Bekleidet war ich mit der üblichen priesterlichen Alltagsdienstkleidung, also als Priester erkennbar. Der Supermarkt war recht gut gefüllt und wenn ich richtig gesehen habe, waren alle Kassen geöffnet. Vor mir waren noch 3 Kunden und hinter mir noch ein weiterer Kunde. Direkt vor mir war eine Dame, vermutlich (?) Herkunft, mit einem langen beige-braunen Mantel bekleidet und einem dunkelbraunen Kopftuch. Sie legte gerade die Ware auf das Kassenband. Plötzlich kam (offensichtlich) der Ehemann dieser Frau dazu. Als er mich sah, begann er mich in seiner Muttersprache zu beschimpfen. Dass es eine Beschimpfung war, war eindeutig! Ich habe darauf in keiner Weise reagiert. Dann aber fasste der besagte Mann an meinen Einkaufswagen und schüttelte/schob selbigen hin und her, während er weiter schimpfte. Daraufhin fühlte ich mich aufgefordert, zu reagieren und sagte dem Herrn mit normal höflichem Ton, dass er ruhig in deutscher Sprache mit mir sprechen könne, da ich die durchaus verstehe. Er schaltete direkt um und schimpfte wie folgt: „Du Ungläubiger!“, „Du Schwein!“ Sofort wählte ich ohne Kommentar mit dem Handy die Nummer der Polizei, die sich nicht zuständig sah. Von den Umstehenden hat niemand etwas dazu gesagt.“

Werl  
Sa. 27.10.2017 LOKALTEIL S.6

## Die Umstehenden schweigen

### Werler Gemeindepriester im Supermarkt beleidigt und bedrängt

**WERL** ■ Ein Zwischenfall, nicht typisch für diese Stadt. Aber doch so gravierend und unerfreulich, dass Propst Michael Feldmann sich veranlasst sah, ihn zum „Aufmacher“ der aktuellen Ausgabe der Pfarnachrichten zu machen.

Hier der Text: „Einer unserer Gemeindepriester schreibt ein Erlebnis in Werl vom Oktober 2017 auf: Ich stelle mich Samstag am frühen Nachmittag nach erfolgtem Einkauf an die Kasse im Lidl/

Werl, um zu bezahlen. Bekleidet war ich mit der üblichen priesterlichen Alltagsdienstkleidung, also als Priester erkennbar.

Der Supermarkt war recht gut gefüllt, und wenn ich richtig gesehen habe, waren alle Kassen geöffnet. Vor mir waren noch drei Kunden und hinter mir noch ein weiterer Kunde.

Direkt vor mir war eine Dame, mit einem langen beige-braunen Mantel bekleidet, und einem dunkelbraunen

Kopftuch. Sie legte gerade die Ware auf das Kassenband. Plötzlich kam (offensichtlich) der Ehemann dieser Frau dazu.

Als er mich sah, begann er mich in seiner Muttersprache zu beschimpfen. Dass es eine Beschimpfung war, war eindeutig! Ich habe darauf in keiner Weise reagiert.

Dann aber fasste der besagte Mann an meinen Einkaufswagen und schüttelte/schob selbigen hin und her, während er weiter schimpfte. Da-

raufhin fühlte ich mich aufgefordert, zu reagieren und sagte dem Herrn mit normal höflichem Ton, dass er ruhig in deutscher Sprache mit mir sprechen könne, da ich die durchaus verstehe.

Er schaltete direkt um und schimpfte wie folgt: 'Du Ungläubiger!', 'Du Schwein!' Sofort wählte ich ohne Kommentar mit dem Handy die Nummer der Polizei, die sich nicht zuständig sah. Von den Umstehenden hat niemand etwas dazu gesagt.“